



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Andere Beweg-Ursach der Abtödtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

den Neigungen / so werden wir nie
ein neues Leben führen / und würdige
Frucht des ewigen Leben bringen.

XXIII. Tag.

Andere Beweg-Ursach
Der Abtödtung.

1.

Christus hat ihm nit selbst wohlgefak-
len. Rom. 15. v. 3.

MAn kan auch sagen / das Chri-
stus uns mit dem Exempel nir-
gends mehr vorgangen / als in der
Abtödtung / massen er ihm niemahl
einige auch unschuldige und zulässige
Ergöghlichkeit zugelassen / den abge-
matteten Geist oder Leib zuerfrischen /
so gar lisset man nit / daß er einmahl
gelacht hätte. Darumb uns der hei-
lige Paulus versichert / daß er sein
Wohlgefallen / sein Vergnügen / sei-
ne Ergöghlichkeit in den Geschöpffen
niemahl gesucht hat.

I 2

Die

Die obere und untere Kräfte der Seel hat er also in Schranken gehalten/ daß in ihme nichts zufinden/ als alles ordentlich/ und der Vollkommenheit gemäß; dennoch hat er nit unterlassen seinen eigenen Willen/ so heilig und vernünftig er immer war/ zuverlaugnen/ und hat jederman kund gemacht/ daß er auff diese Welt kommen/ nit daß er seinen/ sondern seines Vatters Willen vollziehen sollte / als welcher gehorsamb gewesen bis in den Todt / und zwar bis in den Todt des Creuzes.

Wie ordentlich / und vernünftig seine natürliche Neigungen waren / als da gewesen/ sein Leben/ und sein Ehr zuverhalten/ hat er doch dieselbe alle seinem himmlischen Vatter zu Ehr/ und dem Menschen zu Nutz aufgeopferet. Er hat seinen Anmutungen nit zugelassen sich aufzuleinen/ oder sich zubewegen in Ansehung der ihme zu wider entstehenden Gegenwürff/ damit er durch den Gemalt/ den er ihm angethan/ wider dieselbe
bis

bis zum Blut schwitzend zustreiten /
uns ein Muth machte / und zugleich
die Weis anzeigte / dieselbe zubestrei-
ten.

Und eben diese ist die Beweg = Ur-
sach / die der heilige Paulus uns zu
Gemüth führet / da er uns anmahnet
zubetrachten das Exempel Christi /
welcher ein grosse Widersprechung
gelitten hat von denen Sünderen /
welche sich wider ihn auffgeleinet / da-
mit wir uns nit abschrecken lassen sol-
len / unsere Anmuthungen zubestrei-
ten / und nicht kleinmüthig zuwerden /
dann wir haben noch nit gestritten
bis auff das Blut / wie er / der Sünd
Widerstand gethan.

^{2.}
Wiewohl das Fleisch Jesu Christe
das allerreinste / und dem Geist all-
zeit unterthänig / seine fünf Sinn al-
so ordentlich eingerichtet / daß kein un-
ordentliche Bewegung zusörchten wa-
re / so hat er doch nit unterlassen die
selbe zuuntertrucken / daß man billich
sagen kan / sein Leben seye ein ewiges
I 3 Kreuz.

Kreuz/ und ein stäte Marter gewesen. Er ist neun ganzer Monat in Mutter Leib gewesen/ ohne einzigen Gebrauch seiner Sinn/ wiewohl er den völligen Verstand gehabt. Er ist in einem Stall gebohren/ auff dem Stroh in einer Krippen gelegen zur strengsten Winterszeit ohne einzigen Frost/ in dem Abgang aller notwendigen Dingen/ die auch dem Menschen in gleicher Begebenheit nicht manglen.

Kaum ist er gebohren/ so hat er sein Blut dar gegeben / und sich der schmerzhaften Beschneidung unterworfen.

Was hat er nit gelitten in der Flucht nach Aegypten in einem siebenjährigen Elend/ unter barbarischen / und abgöttischen Leuthen? Kan man ein penalischeres Leben erdencken / als welches er geführt hat in der Wertschafft seines Nähr-Vatters des heiligen Josephs/ dem er alle Dienst geleistet/ wie die arme Sohn ihren Eltern pflegen zuleisten / er hat sein
Hand

Handwerck so gar getriben / sein Leben durch den Schweiß seines Angesichts erhalten?

Er ist auß diesem verborgenen Leben nit getretten / als damit er in ein Einöde / in eine Wüsten sich begabe: allwo er 40. ganze Tag gefasset / also / daß er sich hat bedienen müssen der Krafft seiner Gottheit sich bey dem Leben zuerhalten / nit aber die Ungelegenheit des Hungers oder Dursts zu entkommen.

Dise ganze Zeit hindurch hat er in stättem Gebett zugebracht / welches er nit unterbrochen / als seine abgemattete Kräfte durch einen kurzen Schlaf in etwas zuerquickten / und dieses zwar auff der Erden. Er hat all dorten sein unschuldiges Fleisch auff tausenterley Weiß gezüchtigt / wie ihm der Geist der Buß / mit welchem er erfüllt ware / eingegeben hat.

^{3.}
Wann sein öffentlich geführtes Leben ihm nit so streng vorkömen / als des heiligen Johannis des Tauffers / so ist